

Bikers Base, Schanzweg 11

Podiumsdiskussion zur Ausstiegstrategie aus der Corona-Krise

In einem Online-Livestream diskutierten am Dienstag, 9. März, vier Zürcher Politiker und Wirtschaftsvertreter über die Massnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie und deren Lockerung. Die Diskussion fand ohne Livepublikum in der Bikers Base statt, die Moderation übernahm Christian Brändli von ZO Medien.

kt. «Ich habe mich bisher nicht ange-
steckt – dank der guten Schutzkon-

zepte.» Josef Widlers erster Satz ka-
tapultiert uns mitten ins Zentrum

der Diskussion. Der CVP-Kantonsrat
und Präsident der Zürcher Ärzte-



Es wird rege diskutiert

gesellschaft vertritt heute die Ansicht eines Arztes, weniger jene eines Politikers. «Es handelt sich ja auch primär um ein medizinisches Problem, aber die Diskussion darüber entsteht aus wirtschaftlichen Gründen», erwidert er auf die Frage, wie lange das Gewerbe die aktuelle Shutdown-Situation noch verkraftet. Dass die Situation eine schwierige ist für alle Betriebe, insbesondere jene, die weiter geschlossen bleiben müssen, darin ist sich das ganze Podium heute einig.

Beni Fischer, der als Kantonsrat der SVP die Kommission für Gesundheit und soziale Sicherheit präsidiert, macht sich aber auch Sorgen um die Zukunft und die jüngeren Generationen. «Denn sie werden letztlich vor dem Schuldenberg stehen, den wir hier anhäufen.» Effektiv laufe die Finanzierung dieser Krise nämlich über Schulden. SP-Kantonsrat und oberster Finanzpolitiker des Kantons, Tobias Langenegger, widerspricht: «Für den Kanton beläuft sich der Betrag grob auf ca. 1,2 Milliarden Franken. Das ist natürlich viel, aber überdramatisieren müssen wir diese Schulden auch nicht.» Für ihn ist das Wichtigste, einen Jojo-Effekt zu vermeiden, daher plädiert er für lang-



hecht
gasthof

**Wir freuen uns,
Sie bald wieder
persönlich bedienen
zu können.**

Usterstrasse 8 | 8330 Pfäffikon ZH
+41 44 950 1155 | www.gasthof-hecht.ch



same und vorsichtige Öffnungen, um keine dritte Welle zu riskieren. «Es darf kein drittes Mal heruntergefahren werden, die Perspektive darf nicht ein drittes Mal gebrochen werden.» Für Widler hingegen steht einer sofortigen Öffnung nichts mehr im Weg: «Der Auftrag des Staates war es, eine Systemüberlastung und Todesfälle zu vermeiden. Dieses Ziel ist erreicht: Im Kanton Zürich sind die Intensivstationen fast leer, und die Menschen in den Alters- und

Pflegeheimen, wo es die meisten Todesfälle gab, sind geimpft.» Bei der Frage nach einer möglichen Ausstiegsstrategie schaltet sich auch Henrique Schneider ein, der stellvertretende Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbands. «Die Wirtschaft als System ist auf sozialen Austausch angewiesen, ohne kann sie nicht funktionieren.» Er sieht in den Massnahmen eine Bedrohung für die Gesamtwirtschaft, nicht nur für die finanzielle Lage der einzel-

nen Betriebe. «Die Zahlen des BAG belegen, dass sich die Leute nicht im wirtschaftlichen Austausch anstecken. Es ist daher unverhältnismässig, die ganze Wirtschaft anzugreifen.» Auch Beni Fischer befürchtet grosse Kollateralschäden durch die Massnahmen und stellt infrage, dass sie wirklich wirksam sind. «Entscheidend ist am Ende nicht die einzelne Massnahme, sondern ob die Bevölkerung mitmacht. Und das tut sie jetzt schon teilweise nicht mehr.»

Leutenegger kontert: «Einerseits wissen wir bei sehr vielen Infektionen nicht, wo sie herkommen. Andererseits kann man immer auch die Frage nach dem Präventionsparadox stellen: Sind die Zahlen von alleine heruntergepurzelt, und woher sollen wir wissen, dass die Massnahmen nicht wirksam waren?»

Gefragt nach einer Ausstiegsstrategie in drei Worten, finden die vier Sprecher wieder etwas zusammen: Alle ausser Schneider nennen die Impfungen, wenn auch Fischer dies mit «freiwilligem Impfen» relativiert. Für ihn und Joseph Widler zählt zudem auch die Eigenverantwortung, Letzterer glaubt insbesondere an die Wirksamkeit guter Schutzkonzepte. Die Teststrategie und das Contact Tracing nennt nur Leutenegger, und Schneider findet schliesslich den wichtigsten, allumfassenden Begriff: «helfen». ■



Josef Widler



Beni Fischer



Henrique Schneider

Wir freuen uns auf den Frühling.

SHELLENBERGGRUPPE
+41 44 953 11 11
schellenberggruppe.ch

Take-away
Nur bei schönem Wetter ab 12.00 Uhr
Bestellungen unter:
+41 44 950 11 55

Usterstrasse 8 | 8330 Pfäffikon ZH
+41 44 950 11 55 | www.gasthofhecht.ch

hecht